

## Liebe Kolleginnen und Kollegen...

der Mai ist in diesem Corona-Jahr zum April geworden, mit ständigen Wetterlaunen, mal warm, mal kalt, mal viel Regen, manchmal mit etwas Schnee vermischt. Hieß es früher: Das Heizen wird ab 1. Mai eingestellt, dann lief einem in diesem Jahr allein bei dem Gedanken daran schon ein „kalter Schauer über den Rücken...“

Glücklicherweise scheint die dritte Corona Welle sich langsam zu verabschieden. Hoffen wir das weiterhin und halten wir uns vernünftigerweise an alle Regeln, sodass nicht noch einmal solche Shutdowns nötig werden!

Wir vom Referat Senioren haben wirklich die Hoffnung, dass wir bald wieder mit unseren Veranstaltungen starten können.

Als Themen in diesem Senioren-Infobrief finden Sie etwas über „Kinder ohne Schule“, über die neue gendergerechte Sprache, über eine neue App, die gerade Seniorinnen und Senioren helfen soll und auch kann, wie ich selbst festgestellt habe. Monika Holder warnt vor einer angeblichen „Microsoft-Warnung“ bei E-Mails.

Leider ist unser Kollege Johannes Böhnlein verstorben, dazu unten ein Nachruf von Bernhard Müller.

Ich möchte auf diesem Wege aber auch mitteilen, dass ich selbst ab 11. Juni 2021 nicht mehr der Vorsitzende des Referates Pensionäre bin. Ich bin über 80 Jahre alt! Wir haben aber eine „Jungpensionärin“ als meine Nachfolgerin gefunden: Kollegin Monika Holder, die auch schon im Bezirkspersonalrat Arnsberg und dann im Hauptpersonalrat in Düsseldorf tätig war, hat schon viele Erfahrungen in unserem Verband gesammelt. Sie wird sich im nächsten Senioren-Infobrief vorstellen.

Ich danke Ihnen und Euch allen, liebe Kolleginnen und Kollegen, die seit der Einführung unseres Referats „Pensionäre“ in unserem Verband *lehrer nrw*, vormals „Realschullehrerverband NRW“, vor 15 und mehr Jahren bis heute treu geblieben sind. Ich konnte von Anfang an Kolleginnen und Kollegen aus den fünf Regierungsbezirken gewinnen, die mit mir zusammen all die schönen Veranstaltungen, seien es Besichtigungen, Kurse in Thomasberg oder auch mehrtägige Fahrten, vorzubereiten und durchzuführen halfen. Diesen Kolleginnen und Kollegen sage ich ganz besonders herzlichen Dank. Es sind dies: Lielo Becker, Ingrid Langenbach, Gertrud Tölle, Bernadette Trompeter, Manfred Berretz, Ulrich Jers und Manfred Jung.

Für die Zukunft des Referats unter junger Leitung habe ich die Hoffnung, dass alles gut oder noch besser als bisher weiterläuft und Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, weiter so eifrig wie bisher unsere Veranstaltungen mit Freude besuchen können. Bei meiner Frau Monika bedanke ich mich auch ganz herzlich, denn sie hat mir innerhalb der ganzen Jahre aktiv zur Seite gestanden und bei vielen Veranstaltungen und deren Vorbereitung mit guten Ideen geholfen. Wir hoffen beide, dass wir uns zusammen – trotz unseres Alters – natürlich auch in Zukunft aktiv an vielen Veranstaltungen beteiligen können. Ich möchte auch

Dank sagen an das Reisebüro Joamar mit der Familie Klüber-Figgen, dass ihre Besitzer uns immer alle Wünsche zu erfüllen geschafft haben, auch wenn von unserer Seite immer wieder etwas Besonderes und Zusätzliches gewünscht wurde.

Ganz positiv erwähnen muss ich aber auch, dass über unsere Veranstaltungen auch viele neue Freundschaften entstanden sind.

Ich betone noch einmal, dass es mir Freude und Spaß gemacht hat, das Referat Pensionäre in NRW zu gründen. Außerdem vertrat ich unsere Senioren beim VDR (Verband Deutscher Realschullehrer) in der VDR-Seniorengruppe seit ihrer Gründung vor fünf Jahren. Wir treffen uns dazu immer zweimal im Jahr in der DBB-Akademie Thomasberg, oberhalb von Königswinter. Seit dem Letzten Treffen im März 2020 leider nur noch virtuell über Zoom.

Ebenso haben wir durch die Gründung eines „Seniorenverbandes des DBB NRW“ auch auf Landesebene ein Forum geschaffen, das mit fast allen Seniorengruppen der Fachgewerkschaften des DBB durch persönlichen Gedankenaustausch jedes Mal mit dem Vorstand des DBB NRW sich für die Ziele des DBB mithilfe der Vermittlung zwischen Politik und DBB für alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst stark gemacht hat und auch weiterhin gut agiert.

Ich sage also: „Auf ein Wiedersehen“ bei bald wieder stattfindenden Veranstaltungen!



Seit über 15 Jahren für die Senioren im *Lehrer nrw* engagiert:  
Konrad Dahlmann

*Ihr Konrad Dahlmann  
Münster, 6. Juni 2021*

## **Verkehrte Welt?**

Hätten Sie es jemals gedacht, dass Ihre (normale, nicht streberhaft übermotiviertere) elfjährige Enkeltochter in diesen Tagen einmal aus tiefstem Herzen sagen würde, „ich freue mich richtig, dass ich ab Mittwoch (26.5.21) wieder in die Schule gehen kann?“

Diesen innigen Wunsch habe ich, zunächst oberflächlich gedacht, nicht erwartet. Aber nachvollziehbar ist er; denn seit Mitte Dezember 2020 hat das Mädchen nicht mehr am Präsenzunterricht teilgenommen. Einmal, weil er über Wochen nicht stattfinden durfte, ein anderes Mal, weil sie der Gruppe angehörte, die in der Woche vor Ostern, als wieder Präsenzunterricht in halber Klassenstärke möglich war, Distanzunterricht hatte. Nun freut sie sich riesig darauf, endlich ihre Klassenkameradinnen und -kameraden sowie ihre Lehrerinnen und Lehrer wieder live zu erleben und nicht nur am Bildschirm zu sehen. – Also doch keine verkehrte Welt!

Ach ja, das wirft die nächste Frage auf: Wann werden wir uns als Seniorinnen und Senioren wieder live treffen? Projekte haben wir so einige angedacht. Verfolgen Sie deshalb bitte die Ankündigungen im Senioren-Newsletter, auf unserer Verbandshomepage oder in Ihrem E-Mail-Posteingang.

*Manfred Berretz*

## **Deutsche Sprache - schwere Sprache!**

### Genderismus für die Zukunft?

Weshalb müssen wir Deutschen es uns eigentlich immer so schwer machen? Ist es das anerzogene „Korrektheitsprinzip“, also gemeint ist: Fairness oder Ehrlichkeit oder Gerechtigkeit (man könnte noch vielerlei Bedeutungen ergänzen) in unserer eigentlich sehr schönen Sprache. Aber: Immer allen alles recht zu machen, kann man nicht bewältigen; dann kämen wir im Alltag überhaupt nicht mehr zurecht...

Vor Jahren schon hatten bestimmte Kreise unbedingt das große I und das Zeichen „/-“ einführen wollen, ein Zeichen, das für „beide Geschlechter“ gleichzeitig stehen sollte. Z.B. LehrerInnen oder KollegInnen und das Folgende: Lehrer/-innen, Kolleg/-innen..., was aber im öffentlichen Leben keinen sehr großen Zuspruch fand. Auf diese Weise wollte man sich im Rahmen der Emanzipation ganz korrekt ausdrücken.

In der letzten Zeit hat man wieder damit angefangen, und auf neuen Wegen auch bekannte Begründungen gefunden, um die Geschlechtsidentitäten zusammenzufassen, nämlich: weiblich, männlich und „nicht-binär“. Die Devise heißt: Alles muss diskriminierungsfrei sein...

Es ist offiziell schon der Ausdruck „gendergerechte deutsche Sprache“ geschaffen! Gender vom lateinischen „genus“ (zu deutsch: „Gattung“, „Art“). Sie soll in Schrift und Sprache keinen Menschen mehr ausschließen, (wer hat überhaupt die „Geschlechter“ erfunden? Wir sind doch gleiche Menschen, oder muss man hier sagen: Wir sind gleiche Mensch \*innen).

Ist dies eine Steigerung auf eine gewollte Kompliziertheit unserer Sprache? Wie sollen alle Ausländer \*innen beim Deutschlernen überhaupt noch verstehen, was für ein Umstand dabei ist und welche Schwierigkeiten damit verbunden sind, die deutsche Sprache zu erlernen und sich „korrekt“ im Deutschen auszudrücken.

Es gibt nur in wenigen Sprachen vergleichbar viele Unterscheidungen bezüglich der Geschlechter, deren „Fälle“ auf Latein „Casi“ (von casus = der Fall): Nominativ (Frage „Wer?“), Genitiv (Frage „Wessen?“), Dativ (Frage „Wem?“) und Akkusativ (Frage „Wen?“) sind. Denken wir weiter noch an die bestimmten und unbestimmten Artikel: „der, die, das; einer, eine, eines...“ mit ihren jeweiligen Deklinationen.

Die „Lateiner“ unter uns werden sagen: Ja, aber in der lateinischen Sprache ist es noch umständlicher: denn dort gibt es Masculinum, Femininum und Neutrum mit jeweils „sechs

Fällen“ und die zusätzlichen vielen Besonderheiten, z.B. die Beugung der Verben...! Haben wir früher Latein gelernt, um dabei die umfangreiche und schwierige lateinische Grammatik zu lernen und uns einzutrichern? Ein Argument war damals: „Das Denken soll geschult werden“. Außerdem sollten wir lernen, entsprechend im Deutschen die Grammatik zu verstehen und zu verwenden. Neusprachler werden anführen, dass in Finnland sogar 15 Fälle vorhanden sind.

Ich habe also nach dem Skizzierten oben in meinem Anschreiben einen dicken Fehler be-



Jetzt auch gendgerecht: der neue Duden

gangen, dass ich die Gendersprache nicht benutzt habe. Im Genderformat müsste es wohl heißen: Liebe Kolleg \*innen, mindestens aber in der etwas älteren Form: Liebe Kolleg/innen. Eine heiße Diskussion für die Anwendung gendergerechter Sprache hat begonnen. Argumente für und wider eine gesetzliche Regelung finden seit Monaten in den Medien Platz. Gibt es doch Aussagen von Politikern: „Sprache verändert sich langfristig in einem gesellschaftlich-kulturellen Prozess“, die Gendersprache sollte in der Forderung der Einführung einer gesetzlichen Regelung „nicht

krampfhaft zum politischen Kampfmittel umfunktioniert werden“. Auf der anderen Seite wird gesagt: „Und es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass die Gleichstellung in Rechtsnormen auch sprachlich zum Ausdruck kommt.“

Es gibt schon eine Reihe von Universitäten, bei denen Examens- und Doktorarbeiten schlechter beurteilt werden, wenn der Schreiber nicht die gendergerechte Sprache benutzt hat!

Haben wir die Hoffnung, dass das in Schulen nicht so schnell zur Pflicht wird; denn es gibt dann schwer konstruierbare, aber „korrekte Beispiele“, über die Schüler\*innen beim Schreiben und beim Sprechen stolpern werden! Was ist denn nun sinnvoll und machbar? Heißt es etwa, wenn ich die Adjektive auch im Gendersinn schreibe und spreche: Ich möchte gerne mehrere\*innen Hamburger\*innen einkaufen. Alle gut\*innen Mensch\*innen oder im Satz: „Wir sind drei\* Person\*en“.

In einigen Tagesnachrichten bei verschiedenen TV-Sendern wird die gendergerechte Sprache, zum Glück noch etwas verständlich, aber schon seit November letzten Jahres gebraucht, mit interner kurzer Verschnaufpause vor dem Sternchen: Lehrer \*innen. Müsste man korrekterweise auch sprechen: Liebe\* Kolleg\_\*innen, (wobei der Gap = Unterstrich angibt, hier eine Kunstpause oder Atempause einzulegen)?

Im Brief kann es dann z.B. so geschrieben werden: Sehr geehrt\* Max Fleißig oder sehr geehrt\* Kira Sonntag oder muss es doch lauten: Liebe\_r Max Fleißig oder auch Sehr geehrte\*r Kira Freitag. Deswegen hier ein Vorschlag: Benutzen Sie also nie Herr... oder Frau..., sondern einfach den Vornamen gefolgt vom Hausnamen, z.B wenn Sie ausdrücken wollen, dass Sie auf eine Tätigkeit (einen Vortrag, einen Versuch oder einen Dank auszusprechen...) hinweisen wollen: „Es spricht Max Fleißig“, oder „ich danke Kira Freitag“...

Wer nicht ganz so pedantisch die Regeln zum Gendern benutzen möchte, darf dann statt „liebe \* Lehrer \*innen“ auch besser schreiben: „Liebe Lehrende“ oder, wenn es andere Mitarbeiter sind „Liebe Mitarbeitende“....

Wir schaffen uns im Laufe der Zeit immer mehr Probleme und zur Zeit noch...

Seien wir doch als Lehrer \*innen kreativ, solange noch nicht alles in die Gesetze geflossen ist! Benutzen Sie als Aktive doch einfach Begriffe wie: Liebes Kollegium oder Liebe Lehrkräfte, Liebes Team...

Wie heißt es doch so schön: Die Sprache lebt mit und durch die Menschen. Schon Luther hat dem „Volk aufs Maul geschaut; so sagte er, als er die Bibel ins Deutsche übersetzte. Grund dafür waren die vielen deutschsprachigen Gebiete, die fast alle selbstständig eigene Begriffe und Schreibweisen geprägt hatten. Selbst heute gibt es immer noch viele Dialekte und die verschiedensten sogenannten „plattdeutschen Sprachen“ in allen Bundesländern und im Ausland, denken wir auch an Schwyzerdütsch oder Österreichisches Deutsch und Luxemburger Deutsch. Der berühmte Konrad D. (der den Hausnamen „Duden“ hat, nicht der Unterzeichner dieser Gedanken), hat eine einheitliche Schreibweise aller Wörter für den gesamten deutschen Sprachraum gewünscht und entsprechend gesammelt und in „seinem“ Duden zusammengestellt, zum Teil mit Erläuterungen. Der heutige Wissenschaftliche Rat der Dudenredaktion verbessert diese Sammlung, die unter dem Namen „Duden“ erscheint, ständig neu. Es gibt z.Zt. schon fast 30 Auflagen.

Unsere Vorfahren sprachen bekannterweise auch völlig anders als wir heute..., also wenden Sie die Gendersprache überall an, wenn Sie es meinen: vielleicht versteht Sie\* dann eine\*r besser oder aber gar nicht mehr ... Das wäre doch auch mal schön...?

*Konrad Dahlmann*

## **Gut versorgt in...**

Unter diesem Titel wird eine kostenlose App sowohl für Apple-Freunde im Applestore als auch für Android-Benutzer im Google-Play-Store angeboten.

Einfach im Store eingeben: „Gut versorgt in...“

Ich habe die App zufällig kennen gelernt. Das Laden ist sehr einfach und beim Start werden zunächst alle Möglichkeiten durch zugehörige Symbole und erklärende Schrift

vorgeführt, bevor dann unten am Ende dieser Vorschau anzuklicken ist „Jetzt geht’s los...“ – und schon gelangt man zur Frage „Welcher Ort?“, den man in derselben Zeile eingibt. Es wird auch immer wieder nachgefragt, ob die Eingaben richtig sind. Seniorenrelevante Themen dieser App sind in einer praktisch sortierten Auswahl angeboten: eine Adressensammlung für wichtige Adressen (z.B. Adressen ärztlicher Versorgung und Gesundheitsdienste in Ihrer Gegend, Seniorenberatungsstellen jeder Art, Bildung, Dienstleistungen). Es ist ein sehr umfangreiches Angebot.

Es gibt auch Hinweise auf Aktivitäten im Alter, Rat und Informationen für uns Ältere, Informationen über die ausgewählte Stadt und auch kleine Infos zu Spielen, Filmen, Lesetipps und Hörtipps... Der große Vorteil bei der Benutzung der App ist, dass sie sich ganz einfach auf Ihren Wohnort oder im Urlaub auf Ihren Ferienort einstellen lässt! Interesse daran gefunden? Dann laden Sie sie sich auf Ihr Smartphone herunter.



Wissen, was los ist mit der App „Gut versorgt in...“

*Konrad Dahlmann*

## Vorsicht bei Anrufen von Microsoft

Die Masche der Betrüger ist nicht neu, aber immer wieder fallen auch Senioren darauf rein: Ein Anrufer meldet sich als Mitarbeiter von Microsoft. Er teilt mit, dass Microsoft festgestellt hat, dass der PC gefährdet ist und Kriminelle E-Mails, Onlinebanking und auch anderes einsehen können. Der Angerufene wird aufgefordert, seinen PC zu öffnen und eine bestimmte Tastenkombination einzugeben. Danach erscheinen dann viele Warnmeldungen auf dem Bildschirm.

Das Ziel ist klar, so kann man PC-Nutzer ködern und die Angst oder auch Neugier verleiten zum Weitermachen. Denn im weiteren Verlauf werden dann TAN Nummern oder Passwörter abgefragt. Hier ist aber der allerletzte Zeitpunkt sich abzumelden und den Betrugsversuch zu unterbinden.

Microsoft ruft niemals an!

Erst im April 2021 wurde noch mal eine Warnung aktualisiert:

<https://news.microsoft.com/de-de/microsoft-anrufe-scam/>

*Monika Holder*



## Nachruf auf Johannes Böhnlein, RR.i.R.

16. März 1935 – 28. April 2021

Am Ende seines pädagogischen Wirkens leitete Johannes Böhnlein die Realschule Heessen (Hamm). Am 28. April 2021 verschied er friedlich im Kreise seiner Lieben. Seit einigen Monaten schon hatte er zu kämpfen gegen die Folgen eines Schlaganfalls, der sein Augenlicht stark beeinträchtigte.

Für ihn, der sich als Ruheständler noch auf so vielfältige Weise um Familie, Freunde und Umfeld kümmerte, mag das eine sehr schmerzliche Erfahrung gewesen sein.

Wir begegneten uns erstmalig bei einer Senioren-Veranstaltung des RLV, die Johannes mit seiner Frau Irmgard regelmäßig besuchte. Aus dieser eher flüchtigen Bekanntschaft erwuchs bald eine tiefe Freundschaft, denn wir erkannten, dass wir mit unseren beruflichen wie privaten Lebenserfahrungen und -ansichten „auf gleicher Linie“ lagen.

Immer wieder brachten uns gegenseitige Besuche und vor allem gemeinsame Senioren-Reisen zusammen. Wir erinnern uns an viele fröhliche Stunden, an intensive Gespräche „über Gott und die Welt“ und natürlich – die Schule! Johannes offenbarte dabei immer wieder seine Kompetenz als Schulleiter und Fachlehrer für Englisch und Erdkunde.

Man hörte ihm gerne zu, wenn er auch von seinen Freuden und „Pflichten“ als Hausmann, Vater, Schwiegervater, Großvater und schließlich Urgroßvater berichtete.

In aller Bescheidenheit galt er für die Seinen als ein einzigartiger Ruhepol und hinterlässt damit für sie und seine Freunde eine große Lücke!

Uns bleibt die Erinnerung an einen liebenswerten Freund und Kollegen.  
Danke, Johannes!



Johannes Böhnlein

*Bernhard Müller*